

Pfazia

Winterausgabe 2014



pfadiarborfelix.ch/pfazia

Liebe Leserin, lieber Leser

Pfazia – 24 Seiten News, Hintergründe und Nebensächliches der Pfadi Arbor Felix

Seit mittlerweile über 3 Jahren dürfen wir euch im Halbjahrestakt über die wichtigsten Ereignisse unserer Abteilung informieren. Die Pfazia gehört mittlerweile (wieder) zu uns wie die porträtierten Spaten, Spatz-Zelte und UG-Kisten in diesem Heft. Auch diese Ausgabe kommt wieder mit einer geballten Ladung an News, Hintergründen und Nebensächlichem daher: wie immer überlassen wir am Anfang unserem Leiter-Nachwuchs das Wort, der Fokus liegt dieses Mal klar auf dem Herbstlager der Wolfsstufe. Was? Ein Interview mit einer Blauring-Leiterin? Genau. Wir finden, so viel Fairness und Wertschätzung muss sein – denn es gibt noch weitere Vereine, die Wertvolles für die Jugend leisten. Die Leitung dieser Pfazia hat übrigens Sirius übernommen, der erst vor einem halben Jahr zu uns gestossen ist – und wir finden, er verdient für diesen Job nichts weniger als eine 6. Toll, dass laufend neue Generation nachrücken. Auch die Pfazia ist wie Arbor Felix – immer frisch, engagiert und voller Überraschungen – heute und morgen.

Das Redaktionsteam wünscht allen viel Spass beim Lesen.

Euer Redaktionsteam



Waldweihnachten ohne Wald - dafür mit See, Seite 17



Kantonales Treffen in Arbon, Seite 18



Tschavalon haben geheiratet! Seite 23



Herbstlager 2014
der Wolfsstufe
Seite 9

Pfazia

Abteilungszeitung der Pfadfinderabteilung
Pfadi Arbor Felix

Redaktion

Abraxas, Ferox, Sirius

Autoren

Abraxas, Ferox, Phanthomias, Sirius,
Svala

Layout

Abraxas

Lektoren

Ferox, Shirokko

Auflage

250 Stück

Pfadfinderabteilung Arbor Felix
Pfazia
Pfadidörfli Fallentürli
Ende Herman-Greulichstrasse
9320 Arbon

pfazia@pfadiarborfelix.ch
pfadiarborfelix.ch

News

Abteilungsleitung 5
Steckbriefe 6

Lager

He-La Wolfsstufe 9

Stufenberichte

Biberstufe..... 13
Wolfsstufe 14
Pfaderstufe..... 14

Anlässe

Chlaus 17
Seeweihnacht..... 17
Ka-Tre..... 18
RVNT 18

Varia

How-To: So-La..... 21
Interview mit Blauringleiterin.. 22
Hochzeit Tschavalon 23
Pfadikarriere 23

News



Liebe Leserinnen und Leser

Auch 2014 war wieder einiges los bei uns in der Abteilung – nicht zuletzt durch die vielen Anlässe im letzten halben Jahr. Der krönende Abschluss war wieder unser letzter Pfadianlass des Jahres: Zusammen mit allen Kindern, Eltern und Leitern konnten wir an einer schönen Weihnachtsfeier am See gemeinsam das Vereinsjahr ausklingen zu lassen. Beim Jahreswechsel kommt auch die Zeit, wo man geruhsam auf das vergangene Jahr zurückblickt und ein persönliches Résumé zieht.

Dank der grossartigen Arbeit der Pfazia-Redaktion sind alle Vereinsmitglieder über die wichtigsten Geschehnisse bereits tip top informiert. Es gibt einige Dinge, die nicht für einen ganzen Artikel reichen, deshalb informieren wir euch hier darüber:

Nebst dem Übertritt der neuen Leiter im letzten Herbst gab es dieses Jahr auch einen Austritt zu verzeichnen. Nach über 15 aktiven Jahren in der Pfadi, hat uns Nauru im letzten Sommer verlassen. Vom Wolf bis zum Stufenleiter hat er einiges erlebt und durch seinen Einsatz und seine Begeisterung auch einen grossen Teil zur po-

sitiven Entwicklung unserer Abteilung beigetragen. Nicht wenige der heutigen Leiter sind bereits unter seiner Führung in der Wolfs- oder Pfaderstufe gross geworden. Wir danken ihm für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Rascal hat ihren Posten als Abteilungsleiterin per Ende Jahr an Yara übergeben. Sie wird der Abteilung aber glücklicherweise noch weiterhin als Leiterin in der Biberstufe erhalten bleiben. Auch ihr möchten wir für ihr langjährige Engagement danke sagen und hoffen, dass sie uns als Leiterin noch möglichst lange treu bleibt. 2015

ist bereits wieder losgegangen und es stehen wieder viele spannende Übungen und unvergessliche Lager auf dem Programm. Wie das so ist, stecken wir bereits wieder voll in den Vorbereitungen...

Auf ein Neues!
Allzeit bereit
Yara & Shirokko

71



www.meineQ.ch
CREATE MEDIA DESIGN
REALIZATION OF DIGITAL ASSETS

Wir lassen Sie gut aussehen...

Create Media Design steht für herausragende Ideen und professionelle Gestaltung, kombiniert mit langjähriger Erfahrung in allen Disziplinen des Kommunikationsdesigns.

Wir realisieren nach Ihren Wünschen und Anforderungen Print- und Web-Projekte.

Kurt Singer

www.createmediadesian.com

Thailand

sinaer@createmediadesian.com

+41 79 352 08 38



Anubis

Name: Simon Stalder

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: 2008

Leiter seit: Winter 2014

Funktion: Hilfsleiter Pfaderstufe

In Ausbildung: Konstrukteur

Vorlieben: gute Nachtübungen und League of Legends

Hobbies: Gamen, Pfadi, gammeln, geistig abwesend in die Ferne sehen, feeden, schlafen, mutierte Seebarsche füttern

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Spass, neue Aufgabe mit neuer Verantwortung

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: I <3 S.H.I.E.L.D



Banillia

Name: Hillary Funke

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: März 2012

Leiter seit: Halloween 2014

Funktion: Jungleiterin Pfaderstufe

In Ausbildung: Informatikerin mit BMS

Vorlieben: Pop-Tarts

Hobbies: Pfadi und Lesen

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Stressiger als Teilnehmer, aber lustiger

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Hodor



Faramir

Name: Maico von Flüe

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: Oktober 2008

Leiter seit: Oktober 2014

Funktion: Jungleiter Pfaderstufe

In Ausbildung: Informatiker in Fachrichtung Systemtechnik

Vorlieben: Ferien, SO-LA's, Essen und Gamen

Hobbies: Pfadi

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: streng und verantwortungsvoll

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Missverständnis!!! Ich habe keine Leuchtstäbchen gegessen!



Harmony

Name: Janissa Nedler

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: Waldweihnachten 2011

Leiter seit: Oktober 2014

Funktion: Jungleiterin Wolfsstufe

In Ausbildung: Schülerin, Kantonsschule Romanshorn

Vorlieben: Pfadi und alles was mit Fantasy zu tun hat

Hobbies: Pfadi, lesen, Longboard fahren

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Verantwortungsvoll

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Du hast Dreck auf der Nase, weisst du das? Sieht nicht schön aus, genau da!



Panthera

Name: Simon Steinbeck

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: 2008

Leiter seit: 2014

Funktion: Jungleiter in der Wolfsstufe

In Ausbildung: Schüler an der Fachmittelschule Romanshorn

Vorlieben: Essen, Pfadi, Steckbriefe ausfüllen

Hobbies: Pfadi, E-Bass, Lesen

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Voll von mystischen, mythenvoller Mythen und abenteuerreichen, abenteuerlichen Abenteuer

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: „AAAHRRUUUNNG“ - Chewbacca



Vendetta

Name: Jannis Keiser

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: 2009

Leiter seit: 2014

Funktion: Jungleiter Wolfsstufe

In Ausbildung: Mediamatiker EFZ mit technischer BMS

Vorlieben: jegliche Teigwaren, Zeit draussen verbringen

Hobbies: Gitarre, Biken, Pfadi

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Anstrengend und verbunden mit viel Verantwortung

Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Wraah en Tüfel!



Lader



«Geborgenheit»
Scar

Mit Mogli ins Dschungelleben

Am 5. Oktober machten sich die Wölfe auf und stürzten sich in ein neues Abenteuer. Das diesjährige Ziel: der Dschungel. In sieben aufregenden, anstrengenden und unterhaltsamen Tagen lernten die Wölfe den Dschungel kennen, lösten zusammen mit Mogli viele Probleme und sorgten im Dschungel wieder für Harmonie und Frieden.

Um 11:15 Uhr trafen die Wölfe das erste Mal auf Mogli, der sie in den Dschungel begleitete. Am ersten Tag bekamen die Wölfe eine Einführung in das Leben im Dschungel: Sie lernten an verschiedenen Posten, dass man die Natur respektieren muss und wie man sich im Dschungel verhalten sollte. Den Abend liessen wir bei einem gemütlichen Sing-Song an einem wärmenden Lagerfeuer ausklingen.

Am zweiten Tag stand Baghira, der Panther, im Mittelpunkt, der den Wölfen einige Tipps und Tricks für das Überleben im Dschungel geben wollte. Das Ganze machten wir mit einem Geländespiel, bei dem wir unsere Kraft, Geschwindigkeit und auch Geschicklichkeit miteinander messen konnten. Nach einem anstrengenden Nachmittag waren alle müde; um unsere verspannten Körper etwas zu verwöhnen, machten wir am Abend einen Lila-Abend und konnten uns bei besinnlicher Musik massieren lassen.

Der darauffolgende Morgen begann für die Wölfe stürmisch: Durch laute Musik wurden sie geweckt. 14 müde Köpfe schauten aus der Tür und wurden Zeuge eines Streits zwischen den Elefanten. Daraufhin bat Hathi die Wölfe um Hilfe – die Wölfe halfen natürlich. Sie versuchten, die Elefanten, mit Hilfe verschiedener Gruppenbildungsspielen wieder zu versöhnen, was ihnen schlussendlich gelang. Doch am späten Nachmittag traten bereits die nächsten Probleme auf. Es schien, als würden sich die Tiere nicht mehr kennen. Durch Erzählen konnten wir den Dschungelbewohnern helfen, sich wieder an alles zu erinnern. Sie erzählten, dass sie von Kah, der Schlange, hypnotisiert worden seien. Baghira wollte den Wölfen noch einen tieferen Einblick in den Dschungel geben. Dafür schauten wir alle zusammen das Dschungelbuch 1.

Lady Wukai, der Kakadu, stand am



nächsten Tag im Fokus: Zusammen mit ihr machten wir die Tageswanderung und genossen das schöne Wetter und den Dschungel mit all ihren Tieren.

Wie gewohnt, gab es auch dieses Jahr einen Casinoabend, bei dem die Wölfe ihr Talent als Zocker unter Beweis stellen konnten. Unterbrochen wurde der Casinoabend für die „Versprechlinge“, da sie noch ihr Versprechen ablegen durften. Anschliessend warfen auch sie sich müde ins Bett.

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen von Balu. Zusammen mit ihm gingen wir ins Schwimmbad und plantschten bis es kein Wasser mehr im Schwimmbad hatte. Diese Nacht wurden die Wölfe geweckt und mussten einen Kerzenweg durchlaufen. Am Ende des Weges fehlten „komischerweise“ die Täuflinge. Während die Täuflinge verschiedene Mutproben überstehen mussten, versuchten die Wölfe den Dschungel vor Shir Kan und Kah zu schützen, was ihnen am Schluss

gelang. Am Ende bekamen die Täuflinge ihren Namen und alle gingen zufrieden ins Bett.

Am Freitag lernten wir Thama kennen, die uns den Umgang mit Wasser noch etwas näher brachte. Die ganze Woche durch hatten wir Spez-Vorbereitungen – zur Verfügung standen Sport, Kochen und Unterhaltung. Diese wurden am Freitagnachmittag geprüft und von den meisten mit Bravour gemeistert. Der Schlussabend wurde vom Unterhaltungs-Spez durchgeführt und sorgte für einen gelungenen Abschluss der Lagerwoche.

Nach Aufstehen, Packen und Aufräumen machten wir uns wieder auf den Rückweg. Überglücklich und zugleich müde fielen die Wölfe ihren Eltern in die Arme und verabschiedeten sich von den Leitern.

Die ganze Woche hindurch zauberte Rascal ein, zum Thema passendes, Menu auf den Tisch, was dem Herbstlager das i-Pünktchen aufsetzte.

Vorher - Nachher

Stimmen aus dem Herbst-Lager 2014 der Wolfsstufe.



Kaju

Vorher:

Für mich ist es wichtig, dass es eine grosse Spielwiese und einen grossen Spiel- und Chillerraum hat..

Nachher:

Ich fand es cool, dass es einen Vii-taparcours direkt neben unserem Haus hatte, in dem wir joggen gehen konnten. Der Kerzliweg am Anfang hat uns Angst eingejagt, war aber am Schluss weniger schlimm als gedacht und hat Spass gemacht.

Enola

Vorher:

Ich freue mich auf eine Woche mit meinen Freundinnen in der Freiheit und allgemein auf mein erstes Lager.

Nachher:

Mein erstes Lager hat mir Spass gemacht. Besonders das grosse Lagerhaus und das schöne Wetter fand ich cool.

Lysea

Vorher:

Für mich ist es im Lager wichtig, dass man sich austoben kann und dass es eine Nachtübung gibt.

Nachher:

Wir haben sehr viel Spass gehabt. Die Nachtübung war auch toll: Der Kerzliweg, die Verfolgung und auch die Stimmung während der Übung machten die Übung perfekt. Das Haus fand ich fast etwas zu modern.

Timon

Vorher:

Am meisten freue ich mich auf die Abendaktivitäten wie Casinoabend, Filmabend, Lilaabend, Nachtübung usw.

Nachher:

Den Kerzliweg war mir nicht richtig geheuer. Als ich ihn dann gelaufen bin, war es gar nicht so schlimm. Ein grosses Kompliment an die Köchin! Das Essen war super!

Es wird gemunkelt, dass...

- Fenek im Lager nie die Nase geputzt hat (Filou)
- Rascal im Herbstlager super gekocht hat (Fenek)
- die Nachtübung alles getoppt hat (Lysanda)
- es im Hallenbad cool war (Maki)
- Foxy an seinen Namen Kakadus geglaubt hat (Kaju)
- Gabeln und Messer zu Mainstream sind (Timon)
- der Lagerstempel gerne auch mal auf andere Dinge wie Hemden gemacht wird (Sirius)
- auch mutige Wölfe beim Kerzenweg die Tränen nicht verkneifen konnten (Lisea)
- Mogli gerne vor der Kamera posiert (Parabola)
- die Wölfe gerne ineinander rennen (Lisea)



NEUER STANDORT Ab 2014



Unfall-Reparaturen Fahrzeuglackierung Cardesign Scheiben tönem Fahrzeugreinigung Interieur Reparatur Scheibenrep./ersetzen Fahrzeugfolierung

A.S.I. Arbon
www.asi-spritzwerk.ch
AUTO SPRITZWERK – CARROSSERIE FACHWERKSTATT

Romanshorner Strasse 48
CH-9320 Arbon
Tel. +41 (0)71 440 33 04



update-bildung.ch


update**bildung**

Kurs für Berufsbildnerin und Berufsbildner

SVEB-Zertifikat

Gleichwertigkeitsverfahren GWB

«Nichts ist so beständig wie der Wandel»



EDUQUA

SVE ■ ■ ■
FSE ▲ ▲ ▲
Schweizerischer Verband für Weiterbildung
Fédération suisse pour la formation continue
Federazione italiana per la formazione continua
Sveitsk Forbundet for Adult Learning

update Bildung
Horst Arbasowsky
Alte Landstrasse 65
CH-8596 Scherzingen
welcome@update-bildung.ch

Stufenberichte

Steinerburg

487

Ruin



Goldmarie und Pechmarie

Nach der Sommerpause machten sich die Biber auf eine Reise ins Märchenland. Dort trafen sie auf viele Märchencharaktere, unter anderem auf Goldmarie, Pechmarie und die Hexe. Die Biber halfen der Hexe und gaben ihr ein neues Zuhause.

Gemeinsam mit unsern Bibern haben wir nach der langen Sommerpause eine ganz besondere Reise angetreten. Aus Ästen und viel bunter Farbe haben wir ein Tor zum Märchenland gestaltet. Dies eröffnete uns den Weg zu Frau Holle. Zusammen mit Goldmarie und Pechmarie meisterten

wir die uns gestellten Aufgaben mit Bravour. Als wir zurückkamen, hatte Frau Holle Zimtäpfel als Znüni vorbereitet. Alle ausser Pechmarie bekamen einen Goldstern.

„Knusper, knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinen Häuschen?“, hiess es bei der nächsten Übung. Durch eine

Brotspur gerieten wir zum Lebkuchenhaus der Hexe. Da es so lecker roch, konnten wir uns nicht zurückhalten und begannen direkt zu essen. Die Hexe kam weinend um die Ecke, da ihr Haus nur noch zur Hälfte bestand und die Biber versuchten sie aufzuheitern. Die Biber machten den Vorschlag ein Neues



zu basteln. Im Heim befanden sich alle Zutaten, um der Hexe wieder ein gemütliches Zuhause zu fertigen. Die Lebkuchenwände verzierten wir mit Hilfe von viel Zuckerguss und Streuseln. Als wir das Haus fertiggestellt hatten, waren alle froh und die Hexe bedankte sich herzlich bei uns.

Nun freuen wir uns auf weitere Abenteuer in den Märchen die uns noch erwarten.

Guät Fründ wünscht Biberstufä



Arboner wochenmarkt am storchenplatz

jeden Samstag ab 11. April 2015
09.00-13.00 bis 26. September



Friede, Freude, Feilenkuchen

Oma Dalton bat uns ihr bei der Erfüllung ihres letzten Willens zu helfen. Natürlich konnten wir nicht nein sagen und halfen ihr, den Kuchen zu den Brüdern Dalton ins Gefängnis zu bringen.

Eines Tages trafen wir auf Oma Dalton, welche uns um unsere Hilfe bat. Sie sei todkrank und wolle ihren Enkeln, den berühmt berüchtigten Gefängnisinsassen Brüdern Dalton, eine letzte Freude bereiten. So bat sie uns, einen Kuchen in das naheliegende Gefängnis zu bringen, was wir voller

Freude machten. Als diese Tat vollbracht war und wir genussvoll unseren Znüni assen, kam jedoch plötzlich Lucky Luke angerannt. Er meldete, dass die Brüder Dalton ausgebrochen sind, da ein Kuchen mit enthaltener Feile ins Gefängnis geschmuggelt wurde. Wir galten als verdächtig und ent-

schieden uns, die Brüder Dalton wieder einzufangen, um unsere Unschuld zu beweisen.

Den einen überwältigten wir mit Hinweisen von Bewohnern eines Dorfes, das von den Daltons bestohlen wurde. Den nächsten lockten wir mit einer lecker riechenden Pizza an. Wir erfuhren von ihm, dass bald ein Verbrechertreffen stattfinden wird. So begaben wir uns als Verbrecher getarnt zum Treffen, wo wir geschickt und schnell herausfanden, welches die letzten zwei Daltons waren.

Zum Glück konnten wir unsere Unschuld beweisen, Lucky Luke helfen und alle Daltons hinter Gitter bringen.

Wiedermal ein voller Erfolg!



Das fünfte Element

Zusammen mit Quantums ehemaligem Assistenten reisten wir zurück in die Vergangenheit, um dem Wissenschaftler das Handwerk zu legen. Leider reisten die Pfader zu weit zurück und mussten sich von der Steinzeit in die Neuzeit zurückkämpfen.

Vor nicht allzu langer Zeit verwandelte sich der renommierte Wissenschaftler Dr. Quantum in das berüchtigte fünfte Element und macht seitdem die Arboner Wälder unsicher. Um Quantum ein für alle Mal das Handwerk zu legen, reisten die mutigen Pfadis zusammen mit Quantums ehemaligen Assistenten zurück in die Vergangenheit, um dem angehenden Wissenschaftler seine Zukunftspläne auszutreiben.

Angekommen in der Vergangenheit stürmte ein Neanderthaler auf unsere Zeitmaschine zu und zerstörte sie! Wir sind zu weit zurückgereist. Um wieder in die Gegenwart zu gelangen, arbeiteten sich die Pfadis durch verschiedene Zeitepochen auf einem Leiterlispel. Um sich die Würfelwürfe zu verdienen, mussten sie an verschiedenen Posten Geld verdienen. Zum Beispiel spielten sie Höhlenmaltagsmaler, bauten Burgen aus Blachen oder sendeten sich Morsebotschaften. Doch am beliebtesten war der Schwarzmarkt... Böse Zungen behaupten, dass dies nicht an der einfachen Methode Geld zu verdienen sondern eher an der Möglichkeit die anderen Gruppen zu sabotieren lag... Zum Glück schaffte es eine Gruppe schlussendlich doch noch in die Neuzeit und wir vollendeten unseren Plan! Die Zukunft ist gerettet!



Das Fachgeschäft für:

- Team-/Ballsport
- Tennis/Bespannungen
- In- & Outdoor
- Running/Nordic Walking
- Wir bieten diverse Kurse an
- Freizeit- und Bademode
- Ski- & Langlaufski und Snowboard-Vermietung
- Fitnessgeräte

Päddy's Sport AG • Salwiesenstrasse 10 • 9320 Arbon
Tel. 071 440 41 42 • www.paddysport.ch



Mehr Zeit für Freunde haben. Es fällt vieles leichter im Leben, wenn Sie auf Ihre Bank zählen können. Wir von der Thurgauer Kantonalbank kennen und verstehen Ihre Bedürfnisse genau. Weil wir wie Sie im Thurgau verwurzelt sind. Deshalb können Sie sich darauf verlassen, in jeder Lebensphase ehrlich, engagiert und kompetent beraten zu werden. Das macht uns zu der Bank für alle Thurgauerinnen und Thurgauer.



Apotheke
Dr. Kreyenbühl AG

Hauptstrasse 11
9320 Arbon
Telefon 071 447 10 40
www.apothekearbon.ch
info@apothekearbon.ch

Anlässe

FRAGEN



Alle Jahre wieder

Wie jedes Jahr nahm der Samichlaus, zusammen mit Schmutzli, wieder den langen Weg vom Wald auf sich, um mit den Wölfen und Pfadern der Pfadi Arbor Felix zusammen ihr letztes Jahr nochmals aufzufrischen. Zuvor vergnügten wir uns, wie jedes Jahr, mit Eislaufen.

Da Schmutzli es nicht so mit der Orientierung hat, kamen Samichlaus und Schmutzli auch dieses Jahr wieder zu spät. Da dies ja jedes Jahr so ist,



wussten wir es und gingen, um die Zeit zu überbrücken, nach Romanshorn, wo wir auf dem Eisfeld unsere Runden zogen und die Eishalle unsicher machten. Nach vielen Spielen auf dem Eis brachten wir dann auch schon wieder auf. Mit Vorfreude und gleichzeitigem Respekt vor dem Samichlaus gingen wir auf dem schnellsten Weg ins Pfadiheim. Mit Pommes Frites stillten wir unseren Hunger, machten es uns auf den Sofas gemütlich und genossen die gewohnt „ruhige“ Atmosphäre.

Alle freuten sich, als sich die Tür öffnete und der Samichlaus mit seinem Helfer und dem Wichtigsten – dem Sack – das warme Heim betraten. Anschliessend war es Zeit, die Liste, mit gutem wie schlechtem Benehmen im letzten Jahr, abzuarbeiten und die



Wölfe und Pfader anschliessend in den Sack greifen zu lassen. Als der Chlaus dann endlich fertig war, kam der schönste Teil des Abends: das Schlemmen aus dem prallen und vollen Sack. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht und einem, von Süssigkeiten, gefüllten Bauch verliessen die Wölfe und die Pfader das Heim.

Jetzt mal anders

Durch ein Inserat, indem das Christkind ein Gehilfe sucht, wurden sehr viele Interessierte am Samstagabend an den See gelockt. Mit Hilfe von einem Schnupperabend wurden die Bewerber an vielen Posten auf die Probe gestellt. Am Schluss wurden die kompetentesten Leute ausgewählt, sodass das Christkind seine Geschenke rechtzeitig fertigstellen kann.

Bei den Quaianlagen versammelten sich am Samstagabend zahlreiche pfadibegeisterte Kinder und Eltern, um, zusammen mit den Wölfen, Pfa-

dern und Leitern, das Pfdijahr 2014 mit der traditionellen Pfadiweihnacht ausklingen zu lassen. Anders als in den Jahren zuvor, fand sie dieses Jahr am See statt, was für Abwechslung und ein neues Ambiente sorgte.



Verzweifelt begrüsst das Christkind alle, die gekommen sind und bat sie um Hilfe. Da es jedes Jahr einen riesigen Stress habe, wäre es froh um einen Gehilfen,

der es unterstützen könnte. Um die dafür geeignetsten Leute zu finden, veranstaltete es einen Schnupperabend, bei dem man sein Können an verschiedenen Posten, wie Geschenkweitwurf, Christbaumkugeln angeln, Christbaumkugelstaffette oder Schachteln stapeln unter Beweis stellen konnte. Mit der erworbenen Währung konnte man Bau- und Dekomaterial kaufen und damit einen möglichst kreativen Gegenstand bauen.

Nachdem das Christkind seine Gehilfen ausgewählt hatte und sich so endlich weihnachtliche Stimmung am See verbreitete, versammelte man sich beim Feuer, ass genüsslich ein Stück Kuchen und wärmte sich bei einem Glas Punsch.

Die Volleyballer der Tafelrunde

Die ganze Nacht Volleyball spielen? Am fast schon legendären Rovervolleyballnachtturnier (RVNT) der Pfadi Arbor Felix wird genau das gemacht – und es messen sich jeweils die besten unter den besten. Team Superdiesel gelang es in einem hart umkämpften und langen Wettkampf, sich gegen 19 andere Teams durchzusetzen und neben den begehrten Preisen auch den goldenen Volleyball aus dem Fels zu holen.

Höret höret – so ertönte es seit langem aus König Athurs Burg. Er forderte alle Mutigen auf, sich am königlichen Turnier mit Spielern aus allen Herren Ländern zu messen. Rund 20 Teams folgten seinem Aufruf und pilgerten an diesem November-Wochenende nach Arbon. Und sie hatten sich mächtig in Schale bzw. in die Rüstung geworfen: Top gestylt und in edlen mittelalterlichen Gewändern lieferten sie sich auch einen Kampf um das beste Outfit. Diese Auszeichnung ging übrigens an die österreichische Turnier-

vertretung. Nach dem bunten Schaulaufen ging's endlich los: Licht aus und eine packende Verfolgungsjagd – zuerst auf der Leinwand und dann live in der Halle.

Lasst die Spiele beginnen! Die hochmotivierten Teams schenkten sich keinen einzigen Ball und es wurde um jeden Punkt gekämpft. Es wurde aber auch viel gelacht, getanzt und auch die ritterliche Tafelrunde war den Spielern immer wieder ein Besuch wert. Auch 2015 wird es wieder heissen: Es kann nur einen geben!



RVNT kurz erklärt

RVNT steht für Rover-Volleyball-Nacht-Turnier – und der Name ist Programm: Das Leiterteam der Pfadi Arbor Felix organisiert seit ca. 30 Jahren für andere Leiter jeweils im Herbst eine neue Ausgabe des Pfadi-Sportanlasses, immer mit einem anderen Motto und immer bis in die Morgenstunden. Nach Alcatraz, Wild Wild West und den guten alten Achtzigern waren dieses Mal die Volleyballer der Tafelrunde an der Reihe.

Viel Sonne, viel Spass und viel Gold

Mayor Miller ist zufrieden mit der Ausbeute: viel Sonne, viel Spass und viel Gold. Er konnte sich auf seine professionelle Crew verlassen, die den weit gereisten Goldschürferinnen und Goldschürfer in «New Church» ein einzigartiges Wochenende bot. Mit viel Schwermut liess er sie am Sonntag wieder ziehen – mit vielen unvergesslichen Erinnerungen im Gepäck an. Noch mehr Erinnerungen gibt's auf www.katre14.ch.

Unter dem Motto «Goldrausch im Wilden Osten» pilgerten am 13. / 14. September 2014 rund 800 Pfadis in den Oberthurgau. Highlights neben dem Wettbewerb am Sonntag waren: Die Fahrt mit der qualmenden Dampflok, der endkrassgeile Erlebnis-Nachmittag im Locorama und der hammeristische Postenlauf auf der Arboner Schlosswiese. Am Abend bot die Western-Stadt den Cowgirls und Cowboys einen Markt mit vielen Attraktionen und die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen. Am ebenso sonnigen Sonntag strömten noch die Biber in die Western-Stadt und lösten die kniffligen Posten rund um das Katre-Gelände und die Pios machten sich auf Schatzsuche und verewigten sich mit Skulpturen, die noch bis Ende November bestaunt werden konnten. Wer das verpasst hat, kann es die fertigen Werke und die anderen Stationen dieser gelungenen Pfadi-Extrafahrt auf www.katre14.ch nochmals in aller Ruhe anschauen.





art m

planung - gestaltung

art-m gmbh Marlene Nägele
Seerietstr.6 9320 Arbon
www.art-m.ch 076 542 27 21

doris arbasowsky

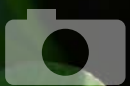
dipl. masseurin / dipl. pflegfachfrau
EMRA- und ASCA- anerkannt

*ganzkörpermassagen
fussreflexzonenmassage
zehenlesen*

*alte landstrasse 65
8596 scherzingen
071 688 51 89*



Varia



Wie plane ich ein Sola?

Das Sola – der unangefochtene Höhepunkt in jedem Pfadikalender. 2 Wochen weg von zuhause, Sommer, Sonne, Sonnenschein. Lagerbau, Hike, Fähnlitag – bevor es aber soweit ist, braucht es aber eine laaaaaange Vorbereitung, viele Ideen und die Energie, das am Schluss auch alles so durchzuführen. Eine Anleitung für die Königsdisziplin im Projektmanagement – in 10 Schritten:

1. Nach dem Sola ist vor dem Sola: Kaum sind die Spatz-Zelte vom letzten Sola trocken, fahren die Leiter schon wieder quer durch die Schweiz, um den Lagerplatz vom nächsten Jahr auszukundschaften (Fachjargon: rekognoszieren) und zu reservieren.
2. Wenn der Platz im Sack ist, sofort das Datum bekannt geben, damit alle Pfaderfamilien ihre nächsten Sommerferien um das Sola herum-planen können
3. Lagermotto: Schon wieder Ritter? Oder doch her Peter Pan? Die Diskussionen über das Lagerthema können ganz Abende füllen – manchmal (z.B. wenn der Lagerplatz auf einer Burg ist) kann es aber auch ganz schnell gehen.
4. Jetzt ist schon bald wieder einmal Zeit für den nicht so spannenden Teil: die Bürokratie. Alsoschnell die Vor-Anmeldungen verschicken!
5. Jetzt geht's ans Eingemachte: Nachdem die Eckdaten und die Hülle für das Sola stehen, muss diese möglichst schnell mit Programm gefüllt werden: Picasso erstellen, Sport- und Lagerblöcke schreiben, Wanderung planen, Ausflüge organisieren und natürlich irgendwann dazwischen auch noch ein realistisches Budget erstellen
6. Nachdem das Pfingstlager für ein paar Wochen die ganze Aufmerksamkeit abgesogen hat, muss der Rückstand durch noch mehr Höcks und Einsatz kompensiert werden – liegen wir noch in der Zeit? Na also, vorwärts! Der Vorsatz des Jahres: «Das nächste Mal beginnen wir früher mit der Planung!»
7. Die Zeit wird immer weniger und die Liste mit den offenen Arbeiten eher länger als kürzer und dann kommen zum ungünstigsten Zeitpunkt auch noch Openairs in die Quere... Wie sieht der Lagerbau aus? Müssen noch Verkleidungen gebastelt werden? Gibt es Täuflinge? Ist der Besuchstag organisiert? Haben wir an alles gedacht, alles Material beschafft? Geanu! Wir müssen die Lagerapotheke noch auffüllen, den Lieferwagen reservieren, einen Lagerdruck gestalten, die Anreise planen (Stichwort: Kollektivbillet), diverse Rega- und Lagermeldungen abschicken...
8. Und weil alle Leiter jeweils noch viel anderes um die Ohren haben, hat eine der wichtigsten Tätigkeiten als Lagerleiter einen eigenen Punkt verdient: das Nachfassen oder neudeutsch: das Remindern
9. Vorlager: Nun beladen wir den Lieferwagen und die anderen Autos mit allen 10'000 Sachen, die unbedingt mit ins Sola müssen, vom Gartenhaag-Lagergrill (sehr wichtig) bis zur Schiefertafel, auf der die Lagerküche die Menüs schreiben kann (ebenfalls sehr wichtig)
10. Nun kann's endlich losgehen: Die Pfadis stürmen auf den Lagerplatz, es gibt einen Welcome-Apéro, den Einstieg gefolgt von 2 unvergesslichen Wochen irgendwo weit weg von zuhause – und was es dafür alles braucht, bemerkt man erst, wenn man es einmal selber auf die Beine gestellt hat! Und das Wichtigste zum Schluss: «Pfadi ist, wenn es am Schluss trotzdem funktioniert.»



Pfadi vs. Blauring

Neben der Pfadi gibt es noch einige andere Organisationen, bei denen Jugendliche zusammen erleben und voneinander lernen. Ein Beispiel ist der Blauring, das weibliche Pendant zur Jungwacht. Vieles ist bei ihnen ähnlich, doch manches ist dann schon ziemlich anders. Das Interview mit Sina Gerschwiler, Leiterin bei der Blauring Goldach, klärt auf:

Interview: Abraxas

Wie bist du in den Blauring gekommen?

Ich war in der 2. Klasse noch nicht im Blauring und bin dann ohne jemanden zu kennen ins Blauringlager gegangen. Dort habe ich aber schnell Kontakte geknüpft. Das Lager hat mir gut gefallen und ich bin in den Blauring eingetreten. Ich war dann seit der 3. Klasse im Blauring und ab der 1. Oberstufe Leiterin.

Was ist die Aufgabe eines Leiters?

Als Leiterin, muss man mit den anderen Leiterinnen einmal pro Woche eine Gruppenstunde vorbereiten und natürlich bei den Anlässen mithelfen. Bei uns ist es so, dass wir in Gruppen aufgeteilt sind, welche jedes Jahr bestimmte Anlässe organisieren.

Und natürlich ist es wichtig, immer dabei zu sein, motiviert zu sein und zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird (lacht).

Hast du denn noch eine spezielle Aufgabe?

Ja, ich bin Scharleiterin, genauer gesagt sind wir zu dritt. Wir haben

die Aufgaben aufgeteilt. Ich leite alle Höcks und bin die Ansprechperson, wenn etwas ist. Ich plane aber keine Lager, das machen Andere.

Was habt ihr denn für Lager?

Wir haben jedes Jahr ein Sommerlager, welches in der 1. Sommerferienwoche stattfindet. Dafür gibt es im Februar immer ein Vorbereitungsweekend, an dem sich alle Leiterinnen treffen um das ganze Lager zu planen.

Das ist aber jeweils sehr streng, wir sind jeden Tag etwa 9 Stunden am planen.

Zusätzlich absolvieren wir Leiter noch J&S-Kurse. Wir haben jetzt zwei Personen mit dem Scharleiterkurs (~ Aufbau) und haben letztes Jahr unser erstes J&S-Lager durchgeführt. Früher hatten wir immer genug Spenden und Gaben, sodass wir unser Lager nicht bei J&S anmelden mussten.

Unsere neue Präsenz ist Seelsorgerin. Aus diesem Grund machen wir einmal im Lager eine Art Gottesdienst, aber es ist nicht zu vergleichen mit einem Gottesdienst in der Kirche. Das würde ich auch nicht wollen. Das ist auch nicht der Sinn der Sache. Es dürfen auch alle Kinder kommen, wir sind keine besonders christliche Organisation.

Müsst ihr für diese Spende eine Gegenleistung erbringen?

Wir leiten ja gratis. Zusätzlich schauen wir zum Beispiel auf die kleinen Kinder, welche bei der 1. Kommunion nicht in die Kirche wollen oder verteilen am Palmsonntag Äpfel.

Wie sieht denn bei euch eine typische Gruppenstunde aus?

Ich habe zum Beispiel die Fünftklässler und wir haben jeden Donnerstagabend unsere Gruppenstunde. Vor Weihnachten haben wir Weihnachtsgeschenke aus Speckstein geschliffen. Manchmal basteln wir etwas, machen eine Olympiade, bauen einen Schneemann und mindestens einmal im Jahr gehen wir grillieren, das geht dann immer etwas länger.

Die Fünftklässler durften jetzt sogar alle einmal selber leiten in Vierergruppen, was sie echt gut gemacht haben.

Wir haben zwar kein eigenes Vereinslokal, haben aber ein Zimmer im Pfarreiheim mit einem Keller.

Zu guter Letzt, wie ist dein Bild von der Pfadi?

Man hört ja immer sagen, dass der Blauring mit der Pfadi Streit hat. Bei uns ist das aber gar nicht der Fall. Wir haben bei uns keine Jungwacht, also ist die Pfadi unsere Jungwacht. Wir planen schon etwas zusammen mit der Pfadi zu unternehmen, das ist bei uns gar kein Problem!

Das sind auch ein bisschen unsere Jungs, wir haben ja keine.

Blauring, was ist das?

Jungwacht Blauring (Jubla) ist eine Jugendorganisation. Im Gegensatz zu uns wird sie von der katholischen Kirche unterstützt und der Glaube gehört zu ihren fünf Grundsätzen. Die Jubla existiert nur in der Deutschschweiz. In der Zusammensetzung Jubla steht der Blauring für die weiblichen Mitglieder, welche mancherorts ohne Jungwacht existieren. Dies ist auch der Fall in Goldach.

Die Schar trifft sich wöchentlich in verschiedenen Gruppen zu sogenannten Gruppenstunden.



Sina Gerschwiler, 19

Tschuna + Avalon = Tschavalon

Die Pfadi ist eine der grössten Partnervermittlungsbörsen der Welt – das ist allgemein bekannt. Doch nun hat auch die Pfadi Arbor Felix endlich ein Traumpaar, das sich am 27. September das Ja-Wort gegeben hat: Tschavalon. Und das Pfazia-Team war natürlich wieder mittendrin!

Während der Zeremonie in der Roggwiler Kirche hatten unsere Leiter dann ihren lange vorbereiteten Gastauftritt. Shirokko erklärte den Anwesenden, was es mit der eigens für die Hochzeit eingerichteten Website www.tschavalon.ch und der speziellen Wortkreation auf sich hat – genau, die beiden Leiter, damals noch einzeln als Tschuna und Avalon unterwegs, haben sich in unserem Verein kennengelernt. Dann erhielten sie ein kunstvoll bemaltes Holz-Puzzle, wobei jedes Stück aus einem der Pfadigesetze bestand. Abwechselnd zeigte ein anderer Leiter, dass die Pfadigrundlagen auch gut im Privatleben – und auch in der Ehe – ihren Platz haben.

Nochmals alles Gute euch beiden!



Vom Leitpfadi zum Lagerleiter

Aus- und Weiterbildung wird in der Pfadi gross geschrieben. Neben der in der Pfadi gelebten «Learning by Doing»-Philosophie besuchen unsere (werdenden) Leiter von Zeit zu Zeit Kurse, in denen sie von Profis wertvolle Inputs für ihren Leiterjob erhalten. Wir zeigen für einmal auf, was ein Leiter während seiner Pfadi-Laufbahn alles in seine Weiterbildung investiert.

Die ersten Kurse – sie dauern jeweils 1 FERIEN-Woche – besucht ein Leiter schon, bevor er überhaupt einer ist. Mit ca. 13/14 lernt er im sogenannten **Leitpfadikurs** die Aufgaben und seine Rolle als Leitpfadi (früher: Venner) kennen. Die Kursteilnehmenden lernen hier u.a. das erste Mal eine kleine Aktivität vorzubereiten. Mit ungefähr 14 oder 15 Jährchen auf dem Buckel lockt dann der **Piokurs** mit hilfreichen Tipps, wie man als Pio bzw. als Pfader seine Aktivitäten noch spannender und abwechslungsreicher gestalten kann, ein weiterer Fokus liegt auf der Pfaditechnik. In diesem Kurs müssen zudem auch noch sogenannte sportfachliche Mindestkenntnisse in Lagersport/Trekking erreicht werden, die für den Basiskurs zwingend notwendig sind.

Mit rund 16 Jahren geht's dann weiter mit dem **Futurakurs**, in dem jeder herausfinden soll, in welcher Stufe er zukünftig gerne leiten möchte. Der Kurs vermittelt auch erste Einblicke

in die Leitertätigkeit. Dieser Kurs soll aber vor allem auch all jene motivieren, die gerade einen kleinen Durchhänger haben. Wer im Detail wissen möchte, wie solche Kurse genau ablaufen, nimmt am besten nochmals die letzte Pfazia-Ausgabe hervor! Zwischenzeitlich ist aus dem Pfader ein Leiter geworden. In der Pfadi Arbor Felix tritt über, wenn es zum einen neue Leiter braucht und wenn der Kandidat seinen 16. Geburtstag hinter sich hat. Je nach dem werden aber individuell noch weitere Fähigkeiten vorausgesetzt.

Ohne die vorherigen Kurse schlecht zu machen, kommt nun mit ca. 17 Jahren der wichtigste aller Kurse, der **Basiskurs**. Die Website der Pfadibewegung Schweiz (PBS) fasst die Ziele des Kurses sehr gut zusammen (J+S = Jugend und Sport): *Im Kurs lernst du J+S kennen und dir wird vermittelt, was es braucht, damit das Lagerprogramm die Vorgaben von J+S und der Pfadibewegung Schweiz erfüllt. Du lernst*

Sportblöcke, Wanderungen und Lageraktivitäten zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Der Kurs setzt einen bestandenen Eintrittstest (Pfaditechnik) und einen Nothelferkurs voraus. Die Kür ist dann noch der **Aufbaukurs**, in dem aus dem J+S-zertifizierten Leiter ein J+S-zertifizierter Lager-Leiter wird. Hier werden neben der üblichen Lagervorbereitungsbürokratie noch viele weitere wichtige Inhalte behandelt, die alle auf www.scout.ch auf interessierte Leser warten!

Wer jetzt immer noch am Lesen ist, verdient ein grosses Lob! Die Reise ist nämlich noch nicht ganz fertig: Die Kurs-Karriere geht anschliessend immer weiter, da gibt es noch den Panoramakurs, der neue Pfadi-Horizonte zeigt, das AL-Seminar für Abteilungsleitende, und natürlich der jährliche FÜZI (jährlicher Weiterbildungsanlass) der Pfadi Thurgau ...

